9. STADTTEILFORUM

SOZIALER ZUSAMMENHALT – NÖRDLICHE NORDSTADT

01. Juni 2021
Dokumentation

Stadt Hildesheim

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

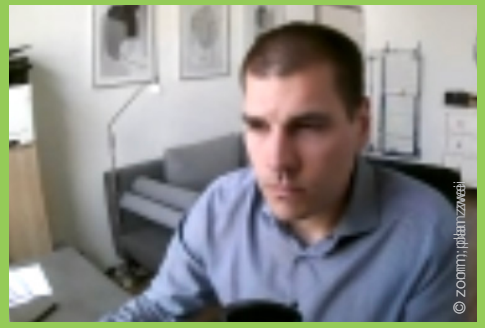
Inhalt

Einführung und Begrüßung 3

Ins Licht gerückt 3

Erste Entwurfsideen zum RBG-Multifunktionshof 4

Sonstiges 9



weitere Informationen zum Projekt "Ins Licht gerückt":

www. http://nordstadt-mehr-wert.de/ins-licht-gerueckt-fuer-vielfalt-gewalt-freiheit-und-menschenrechte

Einführung und Begrüßung

Das neunte Stadtteilforum „Nördliche Nordstadt“ fand als Onlinekonferenz statt. Knapp 30 interessierte lokale Akteur*innen und Bürger*innen loggten sich in das Forum ein, um sich mit Vertreter*innen der Stadt Hildesheim, dem Quartiersmanagement sowie untereinander auszutauschen.

Folgende Themen waren Inhalt des Stadtteilforums:

- Das Projekt „Ins Licht gerückt“ wurde vorgestellt.
- Im Fokus stand die Umgestaltung des Schulhofs der Robert-Bosch-Gesamtschule zum Multifunktionshof. Hier wurden erste Umgestaltungsideen vorgestellt und anschließend in diskutiert.

Ins Licht gerückt

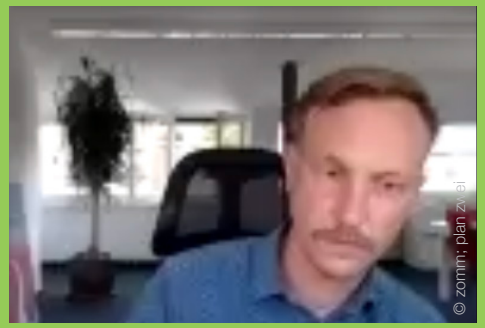
Lutz Krügener, Pastor der Martin-Luther-Kirchengemeinde, stellte die Aktion „Ins Licht gerückt – Für Vielfalt, Gewaltfreiheit und Menschenrechte“ vor. Dabei sollen die Martin-Luther-Kirche in der Nordstadt und die St. Thomas-Kirche in Drispenstedt an bestimmten Gedenktagen von außen beleuchtet werden.

Tage, zu denen eine Illumination möglich wäre, sind:

- 25. November (Donnerstag): „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“
- 10. Dezember (Freitag): „Tag der Menschenrechte“
- 27. Januar (Donnerstag): „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“
- 12. Februar (Samstag): „Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten“
- 21. März (Montag): „Internationaler Tag gegen Rassismus“

Dazu sollen begleitende Veranstaltungen angeboten werden.

Es werden noch Menschen gesucht, die Interesse haben an diesem Projekt inhaltlich und organisatorisch mit zu denken, zu planen, zu arbeiten. Das Konzept ist noch sehr offen, um es gemeinsam zu gestalten. Ein Vorbereitungstreffen, zu dem Herr Krügener gemeinsam mit dem Stadtteilverein Nordstadt.Mehr.Wert und dem Stadtteilbüro einlud herzlich einlud, findet am 07.07.2021 um 19:00 Uhr im Martin-Luther-Gemeindehaus (Peiner Straße 53) statt.



Erste Entwurfsideen zum RBG-Multifunktionshof

Der Schulhof der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) soll ein Multifuktionshof werden. Während des Schulbetriebs soll er von der 5. bis 7. Jahrgangsstufe genutzt werden. Außerhalb der Schulzeit soll er allen Nordstädter*innen offen stehen. Der neu zu planende Bereich erschließt sich vom seitlichen Schulhofeingang (Höhe: Müllstation / Hausmeisterwohnung) bis zur ehemaligen Aula. Die ehemalige Aula wird saniert und zu einer Multifunktionshalle umgebaut. Da der Umbau des Schulhofs zu einem Multifunktionshof aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert wird, ist eine Öffnung des Multifunktionshofs eine Voraussetzung für die öffentlichen Fördergelder. Die Schule hat die Umgestaltung unter das Motto „WIR – wild, interaktiv, ruhig“ gestellt. Es fanden sowohl online als auch vor Ort mehrere Beteiligungsformate statt, die in die ersten Vorentwurfsideen einflossen. Über ein Lärmschutzgutachten konnte im Vorfeld geklärt werden, dass der Multifunktionshof eine Lärmschutzmauer erhalten muss, falls Ballsportflächen vorgesehen werden.

Susanne von Weymarn (Landschaftsarchitekturbüro HNW) stellte den bisherigen Prozess vor und zeigte zwei Vorentwurfsideen. Sie wurde von Malte Grotjahn unterstützt.

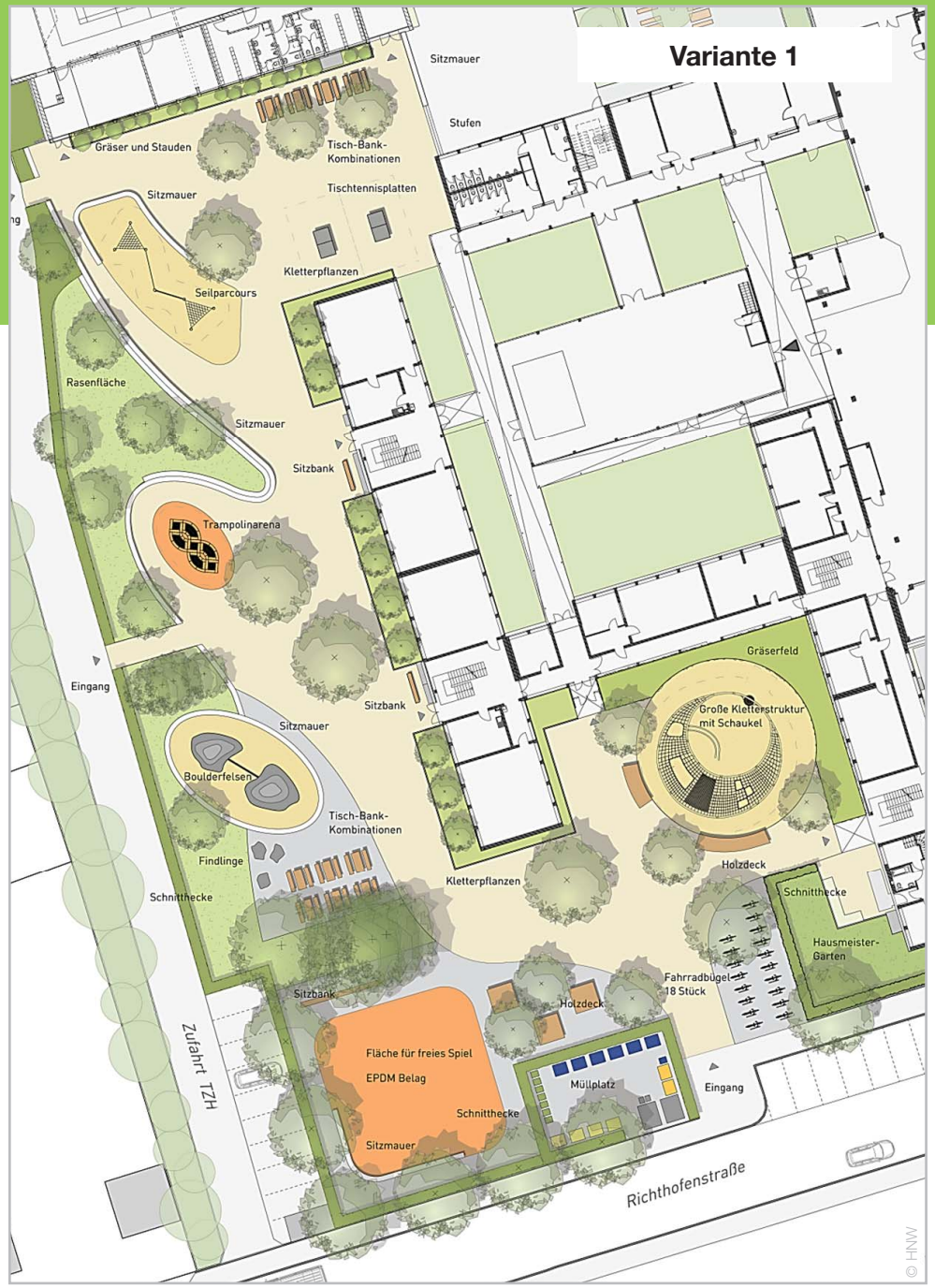
Folgende Ziele für die Umgestaltung zum Mulitfunktionshof wurden aus den Ergebnissen der Beteiligung abgeleitet:

- Die Multifunktionsfläche soll verschiedene Kletter- und Sportangebote bieten
- Die Multifunktionsfläche soll einen (Tartan-) Ballspielplatz für verschiedene Ballsportarten beinhalten
- Es soll Bereiche für „Gesellschafts- und Brettspiele“ geben (Spieltische)
- Die Multifunktionsfläche soll ruhige Rückzugsräume zum Chillen, Lernen, Beobachten und Entspannen haben
- Auf der Multifunktionsfläche soll mehr Grün entstehen (Bäume, Fassadenbegrünung, Blumen, Wiese etc.)
- Bei der Umsetzung der Multifunktionsfläche soll es Mitmachprojekte geben

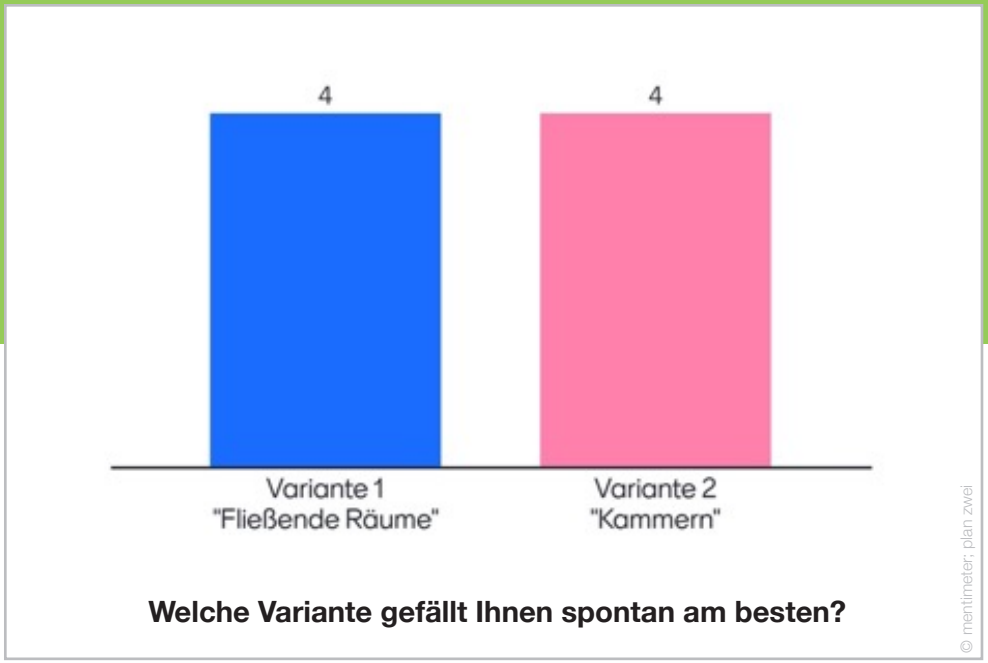
Variante 1 zeichnet sich durch folgende Besonderheiten aus:

- Organische, fließende Räume und Übergänge
- Konturierung der organischen Formensprache durch Sitzmauern, verschieden farbiges Pflaster, abgerundete Ecken etc.
- Zugänge über Richthofenstraße (Hauptzugang) und zwei weitere Eingänge / ohne Einfriedung und Tore
- Konzentration Infrastruktur an Haupteingang
- Zentrales Vorfeld und Erschließungsraum am Gebäude
- Der Fassade vorgelagerter grüner Saum (Säulenbäume, Fassadenbegrünung)
- Fließend ineinander übergehende Spiel- und Aufenthaltsräume, Aktionsfelder
- Grüner Rahmen mit leichter Hügeltopografie

Variante 1



Variante 2



Variante 2 hat folgende Besonderheiten:

- Zugänge über Richthofenstraße (Hauptzugang erweitert) und einen weiteren Eingang / mit Einfriedung und Toren
- Splittung Infrastruktur an Haupteingang und Zufahrt TZH
- Zentrales Vorfeld und Erschließungsraum am Gebäude
- Der Fassade vorgelagerter grüner Saum (Gräser / Stauden / Sträucher / Fassadenbegrünung)
- Bildung von „Kammern“ durch eine durchgängige Sitzmauer mit Holzdecks
- Anordnung der Spiel- und Aufenthaltsräume in den „Kammern“
- „Grüner Kragen“ mit Wiesenfläche

Spontanes Meinungsbild

Über ein Mentimeter wurden die Teilnehmer*innen des Stadtteilforums um eine spontane Stellungnahme geben, welche Variante ihnen auf den ersten Blick besser gefällt. Beide Varianten erhielten gleichermaßen Zustimmung.

Diskussion der Entwurfsvarianten

In zwei parallelen Arbeitsgruppen wurden die Entwurfsideen für die Umgestaltung zum RBG-Multifuktionshof diskutiert.

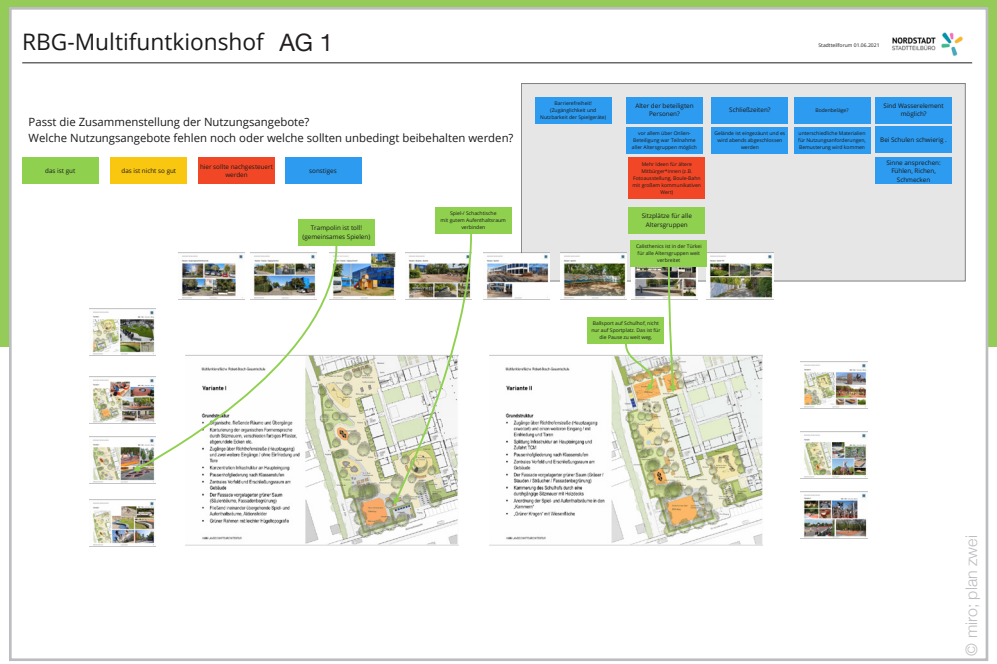
Arbeitsgruppe 1

Arbeitsgruppe 1 wurde von Frank Auracher (sozialplanerisches QM) moderiert und von Lena Rosenau (städteplanerisches QM) dokumentiert. Susanne von Weymarn (HNW) konnte auf Verständnisfragen zu den Entwurfsvarianten eingehen. In Gruppe 1 standen folgenden Fragen im Vordergrund:

- Passt die Zusammenstellung der Nutzungsangebote?
- Welche Nutzungsangebote fehlen noch oder welche sollten unbedingt beibehalten werden?

Zunächst wurden einige Verständnisfragen erörtert:

- Wie können Ideen aller Altersgruppen berücksichtigt werden?
  > Bei der Beteiligungsaktion im Herbst, die noch vor Ort stattfand, haben sich Jugendliche und die Stadtteileltern eingebracht. Dabei haben sich alle nicht nur für die eigene Altersgruppe sondern auch für Jüngere (z. B. Geschwister) und Ältere (z. B. Großeltern) eingesetzt.
  > Vor allem über die Onlinebeteiligung war die Teilnahme aller Altersgruppen möglich. Hier haben sich eher Erwachsene eingebracht. Aus den Beiträgen wurde deutlich, dass auch die direkten Nachbarn die Chance genutzt haben, ihre Meinung einzubringen.
- Wird es Schließzeiten geben?
  > Das Gelände ist eingezäunt und es wird abends abgeschlossen werden. Genauere Absprachen hierzu (allen voran mit der RBG) werden noch erfolgen müssen.



- Welche Bodenbeläge sind vorgesehen?
  > Es sollen unterschiedliche Materialien für die jeweiligen Nutzungsanforderungen eingesetzt werden. Wenn feststeht, welche Ausstattung der Mulitfunktionshof haben soll, wird eine Bemusterung erfolgen.
- Sind Wasserelemente möglich?
  > Wasserelemente sind bei Schulen eher schwierig. Die Pausenzeiten sind begrenzt und sich trockene Kleidung anzuziehen, nachdem man nass geworden ist, ist im Schulbetrieb nicht vorgesehen.
- Ist es wichtig, dass Ballsport auf Schulhof angeboten wird? Es gibt doch dafür vorgesehene Flächen auf dem Sportplatz, der ebenfalls saniert wird.
  > Ballsport hat eine große Bedeutung für die Kinder, um sich in der Pause auszutoben. Der Weg zum Sportplatz ist nach Aussage der Schule für die Pausenzeiten zu weit.

Folgende Aspekte und Ideen für die Gestaltung des Multifunktionshofs wurden von den Teilnehmer*innen eingebracht:

- Barrierefreiheit bei der Zugänglichkeit und der Nutzbarkeit des Multifunktionshofs ist wichtig. Auch bei der Nutzbarkeit der Spielgeräte soll auf Barrierefreiheit geachtet werden.
- Es sollten mehr Ideen für ältere Mitbürger*innen und mit Blick auf den kommunikativen Wert berücksichtigt werden, beispielsweise
  > Fotoausstellung, Boule-Bahn
  > Sitzplätze für alle Altersgruppen
  > Calisthenics ist in der Türkei für alle Altersgruppen weit verbreitet
- Es sollten alle Sinne angesprochen werden – auch fühlen, riechen, schmecken
- Das große Trampolinfeld ist toll und regt das gemeinsames Spielen an.
- Die Spiel- / Schachtische kommen gut an.
- Die Verbindung von Spiel- und Bewegungsgeräten mit gutem Aufenthaltsraum gefällt.

Arbeitsgruppe 2

Arbeitsgruppe 2 wurde von Kirsten Klehn (plan zwei) moderiert und von Marco Köster (Stadt Hildesheim) dokumentiert. Malte Grotjahn (HNW) konnte auf Verständnisfragen zu den Entwurfsvarianten eingehen. In Gruppe 2 standen folgende Fragen im Vordergrund:

- Wie wird die gestalterische Öffnung bewertet?
- Welche Variante bietet mehr für die Stadtteilnutzung?
- Wie wird die Grünausstattung bewertet?

Folgende allgemeine Rückfragen und Anmerkungen zu der Umgestaltung des Multifunktionshofes wurden zusammengetragen:

- Werden die heutigen Bäume auf der Fläche erhalten?
  > Die einzelnen Nutzungsbereiche in den Varianten weisen noch eine Flexibilität auf, die Grünräume sind noch planbar. Der weitgehende Erhalt der Bestandsbäume wird angestrebt.
  > Es wird angeregt, die Bäume auch in das bespielbare Angebot einzubinden (z.B. Verbindung mit Klettergeräten. Hier wird das Problem gesehen, dass dies mit den hohen Anforderungen an Spielgeräte (z.B. in Hinblick auf Sicherheit) schwer vereinbar ist.
- Was passiert mit dem Klettercontainer, der heute auf der Fläche steht?
  > Der Klettercontainer kommt voraussichtlich auf einen anderen Platz.
- Wie sollen Vandalismus und Fehlnutzungen an dem neuen Platz verhindert werden?
  > Es wird vorgeschlagen, die Abschließbarkeit differenziert auch für einzelne Bereich zu ermöglichen (z.B.vorne-hinten).
  > Es wird noch einmal auf das Ruhebedürfnis der Anwohnenden und der Arbeitenden (TZH) hingewiesen, dass bei der Planung und bei der Vereinbarung der Nutzungszeiten berücksichtigt werden sollte.
  > Eine Nutzungsordnung ist notwendig.
  > Das Ziel der Stadtteilöffnung wird hinterfragt, weil die RBG keine Stadtteilschule sei. Herr Köster weist noch einmal daraufhin, dass die Öffnung Voraussetzung für die Förderung der Umgestaltung ist. Voruntersuchungen haben deutlich gemacht, dass es in der dicht bebauten Nordstadt einen besonderen Bedarf an bespielbaren Freiräumen gibt.
  > Auf Vandalismus achten - Einfriedung belassen / Abschließen ermöglichen
  > Keine Angebote zu machen, sei nicht der richtige Weg, um Vandalismus entgegen zu wirken. Im Gegenteil – durch ein hochwertiges Angebot sollte Wertschätzung vermittelt und vorgelebt werden.
  > Ergänzend wurde um zeitnahe Information zum Planungsstand der Sanierung und Umnutzung der Multifunktionshalle nebenan gebeten

Variante 1:

- Es wird hinterfragt, ob der heutige Erschließungsweg zum TZH breit genug ist, um künftig sowohl als Erschließungsstraße als auch als Fahrradweg und fußläufige Erschließung des Multifunktionshofes zu dienen (Zu viele Nutzungen?). Herr Köster macht deutlich, dass dies Gegenstand einer eigenen Erschließungsplanung wird.
- Die runden Formen werden als „gefälliger“ bewertet.
- Bestandsbäume erhalten!
- Die Schaffung mehrerer Zugänge ist vorteilhafter für die Stadtteilnutzung.
- Der Müllplatz sollte in jedem Fall nicht im Eingangsbereich vorgesehen werden.

Variante 2:

- Die eckigen Formen bzw. die „Kammerbildung“ wird als besser für die Schaffung separater Räume für die unterschiedlichen Altersgruppen bewertet. Die Trennung lässt gut gleichzeitige Nutzungen zu.
- Der Müllplatzstandort im hinteren Bereich wird favorisiert.
- Das Sport- Basketballangebot wird als Bereicherung für den Stadtteil gewertet. Eine Mitnutzung durch den Verein FuNah e. V. im Nachmittagsbereich wäre denkbar.
- Es wird angeregt, dass attraktive Ballspielangebot ggf. eher nach vorne an die Straße zu legen, da dies als Schaufläche einladender wirkt.

Sonstiges

Marco Köster (Stadt Hildesheim) gab ein Update zu verschiedenen weiteren laufenden Projekten in der Nordstadt.

Bunter Weg

Der Baubeginn für den Tiefbau startet am 07.06.2021 und soll bis Ende Juni 2021 andauern. Während dieser Zeit ist eine Vollsperrung des Wegs notwendig. Der Baubeginn für den Garten- und Landschaftsbau liegt Anfang / Mitte Juli 2021. Während dieser Zeit ist keine Sperrung für den Fuß- und Radverkehr notwendig. Der Bunte Weg wird begradigt werden und bis zum Westeingang des Nordfriedhofs führen. Da der Umbau des Eingangsbereichs zum Friedhof erst anschließend erfolgt, wird es einige Zeit zu einer sonderbaren Situation kommen: Der neue Weg wird temporär durch einen Zaun durchtrennt werden. Erst im Zuge der Umgestaltung des Friedhofseingangs werden Friedhofsvorplatz und Bunter Weg gestalterisch eine Einheit werden. Über den alten Wegeverlauf wird eine Nutzung der wichtigen Nord-Süd-Achse aber gewährleistet sein, bis der neue Wegeverlauf vollständig nutzbar ist.

Fortschreibung ISEK

Die Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) wurde im Mai abgeschlossen. Das Dokument wurde dem Fördermittelgeber für das Sanierungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ übergeben. Das ISEK enthält einen Bericht über die vergangene Förderperiode 2020/2021 und einen Ausblick auf die kommende Förderperiode 2022. Das ISEK kann unter www.hildesheim.de/nordstadt heruntergeladen werden

Hildesheimer Tag der Städtebauförderung

Jährlich wird deutschlandweit Anfang Mai der Tag der Städtebauförderung gefeiert. In diesem Jahr ist das 50-jährigen Jubiläum des Förderprogramms. Corona-bedingt konnte der Termin dieses Jahr in Hildesheim nicht wahrgenommen werden. In Hildesheim wird einen Ersatztermin am 17.07.2021 geben. Am Hildesheimer Tag der Städtebauförderung wird der Spielpark am Go20-Zentrum eingeweiht werden. Im Stadtfeld wird der neue Bolzplatz bespielt.

Termine 2021

17.07.2021	Hildesheimer Tag der Städtebauförderung (50-jähriges Jubiläum; Eröffung Spielpark am Go20-Zentrum)
07.09.2021	Stadtteilforum
30.11.2021	Stadtteilforum

Erstellt von

Quartiersmanagement Nördliche Nordstadt
plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover

Im Auftrag von

Stadt Hildesheim
Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung